Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 189

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 15. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

Berlin, 14. März.

— Der Großherzog Ludwig IV. von Hessen-Darmstadt ist, wie gestern gemeldet, an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Ludwig war am 12. September 1837 als Sohn des damaligen Prinzen Karl von Hessen und der Prinzessin Elisabeth von Preußen geboren. Die Regierung hat er seit dem 13. Juni 1877 geführt, und zwar in sogenanntem „mäßigliberalem" Sinne. Aus der Biographie des Verstorbenen sei Folgendes erwähnt:

Im Feldzuge 1866 kommandirte der damalige Prinz Ludwig die hessische Kavalleriebrigade gegen Preußen. Bei Mars la Tour, Gravelotte, Metz, Noisseville und Orleans zeichneten sich die Hessen unter der Leitung des Prinzen, der 1871 zum preußischen Generallieutenant ernannt wurde, durch ihre gute Haltung aus. Später brachte es der Großherzog in seiner militärischen Laufbahn bis zum preußischen Generaloberst mit dem Range eines Feldmarschalls. — Verheirathet war der Verstorbene seit dem 1. Juli 1862 mit Alice, Prinzessin von Großbritannien und Irland. In dieser Ehe wurden sieben Kinder geboren. Nach dem Tode seiner ersten Frau (1878) heirathete der Großherzog Frau von Kolemine, die Gattin des russischen Legationssekretärs in Darmstadt, zu der er eine tiefe Neigung gefaßt hatte. Da aber die Heirath eines Fürsten mit einer „Unebenbürtigen" dermalen in Hofkreisen noch viel unliebsames Aufsehen erregt und auch der Fall Kolemine von der Verwandtschaft des Großherzogs zum Gegenstande lebhafter Erörterungen gemacht wurde, so dauerte es nur kurze Zeit, daß die Scheidung der Ehe ausgesprochen wurde.

Als Nachfolger Ludwigs IV. besteigt den Darmstädter Thron der noch nicht verheirathete Erbgroßherzog Ernst Ludwig. Der neue Großherzog hat gestern bereits die Uebernahme der Regierung angekündigt in einem Erlaß, in welchem es u. A. heißt:

„Wir ertheilen den Ständen, den Beamten und allen Angehörigen unseres Landes die Versicherung, daß wir uns die Handhabung von Recht und Gerechtigkeit angelegen sein lassen, die Verfassung hochhalten und Kaiser und Reich die von unseren Vorfahren erwiesene Treue bewahren werden."

— Die „Schles. Ztg." bezeichnet das Gerücht von der bevorstehenden Ersetzung des Landwirthschaftsministers durch einen schlesischen Grundbesitzer nach eingezogenen Erkundigungen als unbegründet.

— Die „Kreuzztg." ist entrüstet über den „monumentalen Ausspruch" der „Köln. Ztg.", daß eine Verständigung über das Volksschulgesetz nur auf der Basis einer Beseitigung des Kultusministers möglich sei. Die „Kreuzztg." hat ein merkwürdig kurzes Gedächtniß. Was die „Köln. Ztg." sagt, ist ja doch nur die Konsequenz des Ausspruches der „Kreuzztg.": Der Kultusminister steht und fällt mit seinem Entwurf. Und die „Kreuzztg." muß es doch wissen.

— Die jüngste Nummer des amtlichen altkatholischen Kirchenblattes enthält eine bischöfliche Verordnung, welche die Mitwirkung der Geistlichen bei der Verbrennung der Leichen regelt. Nach derselben ist es den altkatholischen Geistlichen nicht gestattet, bei der Feuerbestattung im geistlichen Gewande oder mit irgend einem geistlichen Abzeichen versehen, zugegen zu sein oder den Leichenzug bis zu dem Krematorium zu begleiten. Es ist denselben ferner untersagt, bei dem Akte der Verbrennung auch ohne jedes geistliche Abzeichen zu sprechen. Wenn der Geistliche dagegen weiß, daß die Leiche verbrannt werden soll, darf er die Einsegnung im Sterbehause, bezw. Leichenkapelle vornehmen; er hat sich aber streng an das Rituale zu halten, unter Weglassung dessen, was im Rituale nur für die Funktion am Grabe bestimmt ist; desgleichen ist die Abhaltung einer Leichenrede in diesem Falle gestattet. Wenn die Leiche mit der Bahn oder zu Wagen in einen anderen Ort gebracht werden soll, ist außer der Einsegnung im Sterbehause die geistliche Begleitung bis zur Bahn, bez. dem Thore gestattet.

D'ese Maßregel, welche es verhüten soll, daß die Hinterbliebenen bei Feuerbestattungen auf die Assistenz der altkatholischen Geistlichkeit verzichten bezw. sich an evangelische Geistliche wenden, soweit diesen die Theilnahme an Feuerbestattungen frei steht, — andererseits aber die Gelegenheit wahrnimmt, durch Verweigerung des Geleites mit dem Mittel der Kirchenzucht die Einbürgerung eines mancherorts durch soziale und ökonomische Verhältnisse gebotenen neuen Brauches zu verhindern, ist charakteristisch für die altkatholische Bewegung, wie sie sich nachgerade gestaltet. Nachdem im Schoße dieser Kirchengemeinschaft allen Ernstes die Frage, ob ein Geistlicher heirathen dürfe oder nicht, nicht nach ethischen, sondern ökonomischen Gesichtspunkten, entschieden werden sollte, nämlich der Ehekonsens von dem Nachweis eines bestimmten Vermögens abhängig gemacht werden sollte, sind weite Kreise an derselben irre geworden. Die neue Maßregel trägt nichts dazu bei, das Vertrauen zu ihr zu restituiren. Die Altkatholiken haben sich wahrlich nicht über Mangel an Sympathie seitens der evangelischen Bevölkerung zu beklagen, aber was sie thun, diese Sympathie zu erhalten, ist leider nicht allzuviel!

— Auf dem Jahresfest der Berliner Stadtmission, welches am Sonntag in der Mathäikirche gefeiert wurde, erstattete Stöcker den Bericht. Darnach sind die Einnahmen zurückgegangen, sodaß die Gesammtsausgaben in Höhe von ca. 15 000 M. zur Zeit noch nicht voll gedeckt sind. Die „Evangelisation von Berlin" liegt jetzt in der Hand des Pastors Riemscheider. In 17 Berliner Kirchengemeinden wirken Stadtmissionare. Der sehr einträglichen Kurrende widmen ein geistlicher Inspektor und 8 von den 36 Stadtmissionaren ihre Kräfte. Mit der Gefangenenpflege und der Armenpflege ist nur je ein Missionar beauftragt.

— Die Erweiterung des Disziplinarrechts der Aerztekammern ist, wie offiziös geschrieben wird, von der Zünftlerpartei unter den Aerzten in Form einer gesetzlichen Regelung geplant. Zugleich soll die bisherige Ausnahmestellung der beamteten und der Militärärzte geändert werden und die Zusammensetzung des Ehrenraths beider Instanzen wesentlich aus Aerzten erfolgen.

— Nach der „A. R. C." wird ein Gesetzentwurf dahin vorbereitet, daß nach Erledigung einer Apotheken-Konzession, diese an den Staat zurückfällt und von Neuem weiter verliehen wird.

Halle a. S., 12. März. Gegen den hiesigen „Generalanzeiger" ist gleichfalls wegen Abdrucks des Leitartikels der „Times" über die letzte Rede des Kaisers die Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung jetzt eingeleitet worden.

Rußland und Polen.

* Es ist bekannt, daß der General-Gouverneur Polens, Gurko, vor einiger Zeit nach Petersburg berufen worden, und es ist gleich von Anfang an die Vermuthung laut geworden, daß des Gouverneurs Berichterstattung und Rath nicht blos über militärische Verhältnisse, sondern auch über die politischen Zustände der Provinz, die er verwaltet, eingeholt werden wird. Diese Vermuthung wird bestärkt durch eine Meldung des allerdings sehr phantasiereichen Petersburger Korrespondenten des „Daily Telegraph", welche besagt, General Gurko habe in den Berichten, die er dem Zar und dem Minister des Innern erstattet, die Zustände Polens als sehr alarmirend dargestellt, er habe sogar die Möglichkeit einer bewaffneten Erhebung angedeutet, habe von der Existenz eines geheimen Regierungs-Komitees gesprochen, das angeblich seinen Sitz auf österreichischem Gebiete hat und mit Geldmitteln von polnischen Bankiers in Deutschland, Oesterreich und Rußland reichlich unterstützt wird; er sei zu dem Schlüsse gekommen, daß nur ein Regime äußerster Strenge, dessen Etablirung blos durch Verhängung von Ausnahmsgesetzen möglich wäre, die drohende Gefahr abzuwenden vermöchte. Die Minister in Petersburg sollen den Rathschlägen des Gouverneurs beigestimmt und ihn auch autorisirt haben, zur Zeit, wann es ihm angemessen erscheint, den Belagerungszustand zu verhängen. Diese alarmirende Darstellung der Verhältnisse in Polen erscheint übertrieben; nur weiß man nicht, ob die Uebertreibungen dem Petersburger Korrespondenten des „Daily Telegraph" oder etwa dem Grafen Gurko zur Last zu legen sind. Die Behauptung, daß die neuerlich hervortretende Unzufriedenheit der polnischen Unterthanen Rußlands auf die freundlichere Wendung in der Haltung Deutschlands zur Polenfrage zurückzuführen sei, ebenso wie die weitere Behauptung, daß ein geheimes polnisches Regierungs-Komitee vom österreichischen Territorium aus die Widerstandsbewegung der Polen in Rußland dirigire, sind wohl nur von der Tendenz eingegeben, die in Rußland herrschende Mißstimmung gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu verstärken. Pflicht jedes Friedensfreundes ist es, solchen Tendenzen entgegenzuwirken. Darum, so bemerkt der „Pester Lloyd", sei auch kurz und bündig konstatirt, daß die Existenz eines organisirten polnischen Regierungs-Komitees auf österreichischem Territorium ein Hirngespinnst ist, und daß solch eine Institution höchstens in den Köpfen gewisser russischer Funktionäre spukt, die das durch ihre Verwaltung hervorgerufene Mißvergnügen nicht anders erklären zu können vermeinen, als indem sie die Schuld auf Gott weiß welche geheime Organisationen und Verschwörungen überwälzen. Uebrigens ist es noch keineswegs ausgemacht, daß General Gurko einen Bericht von der Art, wie ihn der Korrespondent des „Daily Telegraph" ihm zuschreibt, thatsächlich erstattet hat, und im Interesse der politischen Reputation des Generals Gurko möchte man lieber wünschen, daß der Berichterstatter des englischen Blattes falsch gehört, als daß General Gurko thatsächlich sich zu so weit gehenden Uebertreibungen verstiegen habe, lediglich zu dem Zwecke, um die Nothwendigkeit eines noch strengeren Regimes in Polen zu erweisen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Gesetzentwürfe betreffend die Aufhebung von Stolgebühren sind dem Abgeordnetenhause zugegangen. Es handelt sich dabei um zwei Gesetzentwürfe, um einen Gesetzentwurf für den Geltungsbereich des Gesetzes, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen des Staates und einen zweiten Gesetzentwurf für die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz Schleswig-Holstein. Beide Gesetzentwürfe bestehen aus wenigen Artikeln. Der Artikel 1 bestätigt das dem Gesetz beigefügte Kirchengesetz, welches die Aufhebung von Stolgebühren für Taufen und Trauungen regelt. Ein anderer Artikel sichert dem nach dem Kirchengesetz zu bildenden landeskirchlichen Fonds zur Gewährung von Beihilfen an Kirchengemeinden, welche die Entschädigungsrente für aufgehobene Stolgebühren durch Umlage aufbringen müssen, einen dauernden Staatszuschuß in Form einer vierteljährlichen Rente. Für die Evangelischen in den älteren Provinzen beträgt diese Rente jährlich 1 250 000 Mark, für die Evangelischen in der Provinz Schleswig-Holstein 70 000 Mark.

In der Begründung des Gesetzentwurfs wird hervorgehoben, daß beabsichtigt ist, ähnliche Renten auch den evangelischen Kirchen in den anderen Landestheilen und der katholischen Kirche zu gewähren. Für die katholische Kirche hat die Aufbereitung der statistischen Materialien noch nicht vollendet werden können. Für die evangelisch-lutherische Kirche in der Provinz Hannover ist eine Staatsrente in Aussicht genommen von 140 000 Mark, für die evangelisch-reformirte Kirche derselben Provinz eine solche von 1200 Mark, für die evangelischen Kirchengemeinschaften des Konsistorialbezirks Kassel eine Rente von 36 000 Mark, für den evangelischen Kirchenverband des Konsistorialbezirks Wiesbaden eine Rente von 2000 Mark. Die Gesammtrenten für die evangelischen Kirchen würden sich hiernach auf 1 500 000 Mark belaufen.

Militärisches.

Berlin, 14. März. Das Lehr-Infanteriebataillon wird in diesem Jahr am 12. April zusammentreten. Es sind zur Uebung kommandirt 3 Hauptleute, 3 Premierlieutenants, 10 Sekondelieutenants, darunter für den Stamm ein Hauptmann, 1 Premierlieutenant, 2 Sekondelieutenants, an Mannschaften sind kommandirt 40 Unteroffiziere, 12 Tambours, 4 Hornisten, 528 Gemeine. — Die 4. Eskadron des Kürassierregiments v. Seydlitz Nr. 7 wird am 1. Juli 1892 von Quedlinburg nach Halberstadt verlegt. Die Verlegung des 2. und 3. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 137 von Straßburg i. E. (vorläufig dort untergebracht) nach Hagenau kommt nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen zur Ausführung. Zum 1. Oktober wechseln die 1. Eskadron des 1. Ulanenregiments in Ostrowo und die 5. Eskadron desselben Regiments in Militsch ihre Standquartiere. — Im Jahre 1891 sind im Ganzen 8 Beschwerden über die Beschaffenheit der an die Truppen verabreichten Naturalien erhoben worden, 6 wurden für begründet erachtet; in einem Falle ist gegen ein Proviantamt eine ernste Rüge ausgesprochen worden; auch hat dasselbe die durch die Zurückziehung des nicht abnahmefähig befundenen Materials entstandenen Frachtkosten erstatten müssen.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 14. März. [Schwurgericht.] Der Schuhmacher Franz Blaszczak aus Freithal im Kreise Samter, welcher das Dienstmädchen Antonina Szataniak ermordet haben soll, ist des Mordes für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden. Näherer Bericht folgt.

? **Posen,** 14. März. [Schwurgericht.] Mehr Unüberlegtheit als verbrecherischer Wille war es, die am 12. d. Mts. den Schmied Gottlieb Reddemann aus Bialentschin wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges und den Kutscher Nikolaus Popiela aus Golembow wegen Beihilfe dazu auf die Anklagebank geführt hatte. Die Angeklagten waren vom 17. Juni bis 14. Juli 1891 zu einer Uebung als Ersatzreservisten bei dem 7. Gren.-Reg. in Liegnitz eingezogen worden. Einige Tage vor seiner Entlassung wurde Reddemann zum Feldwebel Teuber zur Ausstellung seines Militärfahrscheines und Berechnung seiner Marschgebühren gerufen; er gab an, daß sein künftiger Wohnort Bialentschin und die nächste Eisenbahnstation Obornik sei, während die nächste Poststation Murowana-Goslin sei. Nach den bei dem Militär geltenden Grundsätzen wurde ihm ein Freifahrtschein nach Posen ausgestellt, obgleich er einen solchen nach Obornik verlangt hatte. Erst auf dem Bahnhofe Liegnitz nahm er wahr, daß der Schein nur bis Posen gelte und, da er von dort bis Bialentschin noch vier Meilen zurückzulegen hatte, so berieth er sich mit dem Angeklagten Popiela. Dieser schrieb mit einem Bleistift auf den Abschnitt des Fahrscheins hinter die Worte „nach Posen", welche er ausstrich, das Wort „Wargowo". Bei der Abfahrt wurde dieser Abschnitt von der Fahrkarten-Ausgabe in Liegnitz zurückbehalten, während Reddemann den sogenannten Kontrollzettel behielt. Auf der Fahrt revidirte der Schaffner Rothes die Fahrscheine und fand, daß auch auf diesem die Worte „nach Wargowo" für die ursprünglichen „nach Posen" gesetzt waren. Ihm gegenüber soll Reddemann nach längerem Leugnen eingeräumt haben, daß er die Veränderung vorgenommen habe; Reddemann bestreitet, dies eingeräumt zu haben und behauptet, Popiela habe es gethan. Popiela kann sich dessen nicht mehr erinnern. Auf Grund dieser Thatsachen wurden angeklagt: 1. Reddemann, daß er am 14. Juli 1891 zu Liegnitz und auf der Fahrt von Liegnitz nach Wargowo a) von einer verfälschten öffentlichen Urkunde, einem Militärscheine von Liegnitz nach Posen, wissend, daß sie verfälscht war, in rechtswidriger Absicht zum Zwecke einer Täuschung Gebrauch gemacht habe, um sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen, b) in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des preußischen Eisenbahnfiskus dadurch beschädigt hat, daß er durch Vorspiegelung der Thatsache, der erwähnte Militärschein sei bis Wargowo ausgestellt, einen Irrthum erregte. 2. Popiela, daß er dem Reddemann zur Begehung dieser strafbaren Handlungen dadurch wissentlich Hilfe geleistet habe, daß er auf dem Militärfahrschein hinter die Worte „nach Posen" das Wort „Wargowo" schrieb. Daß Reddemann in gewinnsüchtiger Absicht gehandelt habe, nahmen die Geschworenen nicht an, auch nicht, daß er sich eines Betruges schuldig gemacht habe. Reddemann wurde wegen einfacher Urkundenfälschung und Popiela wegen Beihilfe dazu zu je einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit fand die Verhandlung gegen den Maurer Wilhelm Marquardt aus Kolata statt; derselbe wurde wegen Nothzucht zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* **Wiesbaden,** 13. März. Ein russischer Hochstapler, der im vorigen Sommer den Großfürsten Michael Michailowitsch im Bade Schwalbach beschwindelt und in zahlreichen anderen Städten sein Unwesen getrieben hat, stand dieser Tage mit einem Genossen, der ihn auf seinen Hochstaplerzügen als Diener begleitete, vor der Strafkammer des Landgerichts Wiesbaden. Es waren der 29 Jahre alte Steuermann Feodor Feodorowitsch Luschtschenko aus Sebastopol und der 42 Jahre alte Handelsmann und Maler Götzel Marcuse aus Mitau in Kurland, angeklagt wegen Betruges und Betrugsversuchs oder Beihilfe hierzu. Unter dem Vorgeben, er sei russischer Fregatten-Kapitän, schwindelte Luschtschenko am 29. Juli v. J. in Schwalbach dem Großfürsten Michael Michailowitsch 800 M. ab. Der Großfürst schöpfte bald darauf Verdacht, Luschtschenko wurde mit seinem Diener Marcuse verhaftet, gerade als er Schwalbach verlassen wollte, und die Nachforschungen der Polizei ergaben sehr bald, daß man einen höchst gefährlichen Gauner und Hochstapler dingfest gemacht hatte. In Stuttgart versuchte er sein Glück u. a. bei dem russischen Gesandten Baron v. Frederichs, von dem er 200 M. erhielt, und bei dem russischen Propst v. Basanow, dem er 300 M. abschwindelte, in Frankfurt a. M. wußte er von dem russischen Vizekonsul von Hamm 220 M. zu erlangen und in Wiesbaden brandschatzte er einen reichen Rentier um 400 M., einen Reitbahnbesitzer um 225 M. u. s. w. Nach der Anklageschrift ist Luschtschenko der Sohn nicht unbemittelter Eltern in Sebastopol. Dort hat er auch eine Frau und Tochter. Er ist Steuermann und als solcher bei russischen Dampfschifffahrts-Gesellschaften beschäftigt gewesen. 1890 verließ er Sebastopol, um auf der Wolga Dienste als Steuermann zu nehmen. Er begab sich damals nach Warschau, verschaffte sich einen auf den Namen des Kapitäns zweiten Ranges Wladimir Abramowitsch lautenden Auslands-

=paß, welchen er von einem wirklichen Kapitän dieses Namens für 300 Rubel gekauft haben will, kam auf Grund desselben über die Grenze und begab sich über Berlin nach Paris. Im Sommer 1891 kam er nach Nizza und Monte=Carlo, wo er seine letzte Baarschaft verspielt haben will, dann nach Stuttgart, Baden=Baden, Frankfurt a. M. und Biebrich. In allen diesen Städten hat er Betrügereien im großen Stile verübt, indem er sich für einen russischen Fregattenkapitän ausgab, der in augenblicklicher Geldverlegenheit sich befinde. Bei seinem Auftreten trug er elegante Kleidung und eine Menge russischer Orden. Am 29. Juli ließ Luschtschenko sich bei dem zur Kur in Schwalbach weilenden Großfürsten Michailowitsch durch eine Visitenkarte „Wladimir Abramowitsch" melden. Er erschien auch hier im Frack mit vier Orden, von welchen drei nach Ansicht des Großfürsten ächt waren, während der vierte, das Georgskreuz, welches Luschtschenko im letzten russischen Kriege erworben haben will, unächt war. Er erzählte, er sei im letzten Winter zur Kur in Nizza gewesen, habe dann eine Massagekur bei Dr. Mezger in Wiesbaden durchgemacht, wodurch seine Geldmittel erschöpft seien. Nunmehr habe er den Befehl erhalten, sich am Schwarzen Meer an Bord des Kriegsschiffes „Sinope" zu begeben. Er gebrauche zu diesem Zwecke 800 M. Da er mehrere, auf die russische Marine bezügliche Fragen des Großfürsten richtig beantwortete, sich auch in Personalien bewandert zeigte, so schenkte der Großfürst seinen Angaben Glauben und lieh ihm 800 M., mit welchen Luschtschenko auf Nimmerwiedersehen verschwand. Der Großfürst hatte übrigens sofort Verdacht geschöpft und deshalb an den Marineminister telegraphirt, von welchem er die Auskunft erhielt, daß ein Marineoffizier Abramowitsch überhaupt nicht existire. Die Verhandlungen wurden auf Antrag des Staatsanwalts vertagt, da sich noch mehrere Anklagepunkte ergeben haben, die demnächst mit abgeurtheilt werden sollen.

Lokales.

Posen, den 15. März.

br. **Die städtische Feuerwehr** ist am Montag Abend kurz nach 8 Uhr durch Herrn Stadtbaurath Grüder vom Schrodkamarkt aus allarmirt worden. Die herbeigerufene Spritze traf um 8 Uhr 20 Minuten an der Wallischeibrücke ein und wurde von dort aus wieder durch Herrn Stadtbaurath Grüder zurückgeschickt, welcher nur die Aufmerksamkeit und Wachsamkeit der Feuerwehr einer zur Zufriedenheit ausgefallenen Probe unterzogen hatte.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Montag zwei Personen wegen Bettelns, eine Person wegen Landstreichens und ein obdachloser Arbeiter aus Oberschlesien, welchen man im Verdacht hat, vor dem Berliner Thore aus einem Stalle auf einem Grundstücke Wäsche und Betten gestohlen zu haben. — Beschlagnahmt wurden am Montag zwei mit Trichinen behaftete Schweine.

Marktberichte.

** **Berlin,** 12. März. [Butter=Bericht von Gust. Schultze und Sohn in Berlin.] Bei schwachem Konsum und etwas größeren Zufuhren in Hofbutter verlief das dieswöchentliche Geschäft in ruhiger Stimmung. Von den Exportplätzen trafen mattere Berichte ein, wodurch der hiesige Markt etwas beeinflußt wurde. Die rege Kauflust, welche in den Vorwochen bestand, ist geringer geworden und wurden Preise für feinste Qualitäten 2 Mark ermäßigt. Landbutter blieb weiter rege gefragt und da die Einlieferungen nur klein, konnten die Preise abermals profitiren. — Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs=Kommission. Im Großhandel franko Berlin an Produzenten bezahlte Abrechnungspreise. Butter. Hof= und Genossenschafts=Butter Ia. per 50 Kilo 115—118 Mk., IIa. 112—114 Mk., IIIa. 108—111 Mk., abfallende 102—105 M., Landbutter: Preußische 93—98 M., Netzbrücher 90—95 M., Pommersche 93—96 M., Polnische 93—95 Mk., Schlesische 93—96 Mk. Margarine 40—70 M. Tendenz: Bei geringerer Kauflust mußten Preise für erstere Qualitäten nachgeben, Landbutter fester.

** **Berlin,** 14. März. **Zentral=Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen=Direktion über den Großhandel in der Zentral=Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Geringe Zufuhr, wenig Umsatz, alte Preise. Wild und Geflügel. Knappe Wildzufuhr, Preise hoch. Zahmes Geflügel ausreichend und gut bezahlt. Fische. Mäßige Zufuhr. Bei ruhigem Geschäftsgange gute Preise. Butter und Käse ruhig. Gemüse. Ruhiger Markt, Blumenkohl, Schwarzwurzel, Rosenkohl steigend, sonst unveränderte Preise. Obst und Südfrüchte still.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—60, IIa 50—57, IIIa 40—48, **Kalbfleisch** Ia 55—63 M., IIa 30—45, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 40—48, Schweinefleisch 48—55 M., Bakonier do. 49—51 M., Serbisches 50 M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Bromberg, 14. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer. Weizen 200—210 M., geringe Qualität 190—199 M., Roggen 200—210 M., geringe Qualität 188—199 M., Gerste 150—162 M., Braugerste 163—168 M. — Erbsen Futter= 150—172 M., Kocherbsen 180—200 M. — Hafer 150—165 M. — Spiritus 50er 63,75 M., 70er 44,00 M.

O. Z. **Stettin,** 12. März. (Wochenbericht.) Das Waarengeschäft nahm auch in der verflossenen Woche einen ruhigen Verlauf und haben Umsätze von einigem Belang nur in Leinsaat und Heringen vor.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 1500 Ztr., vom Transitolager gingen 1000 Ztr. ab. In der Lage des Artikels hat sich auch während der vergangenen Woche nichts geändert. Unser Markt schließt sehr fest. — Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 104 bis 114 Pf., Menado und braun Preanger 120—140 Pf., Java f. gelb bis ff. gelb 115—120 Pf., Java blank bis blaß gelb 105—108 Pf., do. grün bis ff. grün 95—98 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 98—103 Pf., do. grün bis ff. grün 93—98 Pf., Campinas superior 78—82 Pf., do. gut reell 72—75 Pf., do. ordinär 62—70 Pf., Rio superior 76—78 Pf., do. gut reell 72—74 Pf., do. ordin. 60—65 Pf. Alles transito.

Heringe. Während der letzten Woche machte sich hier sehr lebhafte Nachfrage für Schottische und Schwedische Heringe bemerkbar, es kam zu größeren Umsätzen und belangreichen Verladungen, wodurch die Vorräthe von den genannten Sorten eine erhebliche Verkleinerung erfahren haben. Das Lager von Crownfulls, ungestempelten Vollheringen und Crownmatfulls ist jetzt in erster Hand auf wenige hundert Tonnen zusammengeschmolzen. Preise verfolgten eine stetig steigende Richtung; bei fester Stimmung des Marktes ist heute zu notiren für Ostküsten Crownfulls M. 31—34, ungestempelte Vollheringe Mk. 29½—33, Crownmatfulls M. 28—29½, Medium Fulls M. 27—30, ungestempelte Matties Mk. 23—25, Tornbellies sind als geräumt zu betrachten, Crownihlen und Crownmixed, weniger begehrt, werden auf M. 24 unversteuert gehalten. — Von Schweden wurden 3181 Tonnen zugeführt. Ihlen wurden in sehr beträchtlichem Maße gehandelt und bleiben lebhaft gefragt, Preise stellen sich heute auf M. 10—13, für große Fulls auf M. 18—20, kleinere Waare M. 22—25 unversteuert. — Die Zufuhr von Norwegen belief sich auf 2047 Tonnen. In Fettheringen fand ein gleichmäßig gutes Geschäft zu alten Preisen statt. Kaufmanns M. 33—36, Großmittel M. 29—33, Reellmittel M. 22—25, Mittel M. 14—17, Kleinmittel M. 10—11, Sloeheringe M. 17—19 unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 2. bis 8. März 6797 Tonnen Heringe versandt, mithin beträgt der Total=Bahnabzug vom 1. Januar bis 8. März 41 614 Tonnen, gegen 45 557 Tonnen in 1891 und 56 718 Tonnen in 1890 bis zur gleichen Zeit.

Stettin, 14. März. **Wetter:** Klar. Temperatur + 3 Gr. R. Nachts — 3 Gr. R. Barom. 756 mm. Wind: SO.

Weizen niedriger, per 1000 Kilo loko 205—215 Mk., per April=Mai 210—209 M. bez., per Mai=Juni 210 M. Br. und Gd., per Juni=Juli 211 M. Br. — Roggen niedriger, per 1000 Kilo loko Pomm. 200—206 M., per April=Mai 210,5—209 M. bez., 209,5 M. Br. und Gd., per Mai=Juni 207,5 M. bez., per Juni=Juli 206 M. Br., 205,5 M. Gd. — Gerste unverändert, per 1000 loko Kilo 150—176 M. — Hafer flau, per 1000 Kilo loko 148—155 M. — Spiritus matt, per 10 000 Liter=Proz. loko ohne Faß 70er 44 M. bez., per April=Mai 70er 44,4 M. nom., per Aug.=September 70er 45,5 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Nichtamtlich: Petroleum loko 11 M. verst. bez.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	12. März.	14. März.
Fein Brodraffinade	29,50 M.	29,50 M.
fein Brodraffinade	29,25 M.	29,25 M.
Gem. Raffinade	28,75—29,50 M.	28,75—29,50 M.
Gem. Melis I.	27,75—28,00 M.	27,75—28,00 M.
Krystallzucker I.	28,00 M.	28,00 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 14. März, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	12. März.	14. März.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,70—18,90 M.	18,70—18,90 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,70—18,00 M.	17,70—18,00 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,40—15,75 M.	14,40—15,65 M.

Tendenz am 14. März, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Leipzig,** 14. März. [Wollbericht.] Kammzug=Termin=Handel. La Plata. Grundmuster B. per März 3,37½ M., pr. April 3,37½ M., pr. Mai 3,40 M., pr. Juni 3,42½ M., pr. Juli 3,42½ Mk., pr. August 3,42½ M., pr. Septbr. 3,45 M., per Oktober 3,45 M., p. Nov. 3,47½ M., per Dezbr. 3,47½ M., p. Jan. 3,47½ Mark, p. Febr. 3,47½ M. Umsatz 60 000 Kilogr.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. März Mittags 1,48 Meter.
" " 15. " Morgens 1,48 "
" " 15. " Mittags 1,48 "

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. März. Dem Abgeordnetenhaus ist heute der Gesetzentwurf über den Welfenfonds zugegangen. Gutem Vernehmen nach besagt derselbe ganz kurz, daß die Regierung vom Landtage ermächtigt werden möge, die am 3. März 1868 verfügte Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg aufzuheben.

Petersburg, 15. März. Es zirkuliren hier Gerüchte über Zahlungsverlegenheiten eines großen Hauses; in Finanzkreisen erhofft man jedoch noch ein Arrangement ohne Schädigung der Betheiligten.

Petersburg, 15. März. Die nordische Telegraphenagentur bestätigt die Zahlungseinstellung von J. E. Günzburg hier.

Paris, 15. März. Heute früh zwei Uhr fand in der gegenwärtig mit Garde=Republicaine belegten ehemaligen Kaserne Lobau eine Explosion, die durch eine wahrscheinlich mit Dynamit und Kugeln geladene Bombe veranlaßt war, statt. Die Detonation war sehr heftig. Der Schaden beschränkt sich jedoch auf eine Verletzung der Mauer und der Fenster der Kaserne und der Häuser in der Nachbarschaft. Niemand ist verletzt, obwohl die Räume oberhalb des Fensters, wohin die Bombe gelegt war, von Mannschaften bewohnt waren. Eine Lunte und einige Kupfersplitter sind vorgefunden.

Berlin, 15. März. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Im Abgeordnetenhaus wurden bei Fortsetzung des Kultusetats mehrseitige Wünsche auf Erhaltung besonders der schlesischen Kunstdenkmäler geäußert, darauf wurde regierungsseitig eine zentralisirte provinzielle Organisation mit provinzieller Selbstverwaltung unter Oberaufsicht der Regierung in Aussicht gestellt, wobei im einzelnen die historischen und Kunstvereine der Provinzen zu hören sind.

Berlin, 15. März. Der den Abgeordneten zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der am 3. März 1868 verhängten Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg bestimmt, daß das Gesetz vom 15. Februar 1869 dahin abgeändert werde, daß die Wiederaufhebung der Beschlagnahme einer Königlichen Verordnung vorbehalten bleibt. In der Begründung hierzu wird gesagt, daß die gegenwärtigen Verhältnisse eine Wiederaufhebung der Beschlagnahme zulässig und angezeigt erscheinen lassen. Die Zustände in der Provinz Hannover seien gegenwärtig so beruhigt und befestigt, daß es besonderer Mittel zur Abwehr etwaiger gegen die Zusammengehörigkeit der Provinz mit Preußen gerichteter Agitationen nicht mehr bedürfen wird. Der Kaiser habe daher die Absicht, der Bevölkerung dieser Provinz einen Beweis seines vollen Vertrauens zu geben und, um zur weiteren Beruhigung beizutragen, den Willen zu erkennen gegeben, die Beschlagnahme des besagten Vermögens nicht weiter aufrecht zu halten. In der Begründung wird auf die im „Reichsanzeiger" publizirten Zusicherungen des Herzogs von Cumberland hingewiesen und zum Schluß heißt es, die Staatsregierung gebe sich der Hoffnung hin, daß die Beschlußfassung der Landesvertretung über diesen Gesetzentwurf in dem gleichen, versöhnlichen Geiste erfolgen werde, von welchem die Regierung sich dem Allerhöchsten Willen entsprechend leiten ließ und daß etwa noch vorhandene aus historischen Ereignissen entsprungene Schwierigkeiten in der Provinz Hannover vollends beseitigt werden. Nach erfolgter Zustimmung des Landtages werden die erforderlichen vorbereitenden Schritte zur Aufhebung der Beschlagnahme unmittelbar gethan werden.

Börse zu Posen.

Posen, 15. März. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 60,50, (70er) 41,10. (Loko ohne Faß) (50er) 60,50, (70er) 41,10.
Posen, 15. März. [Privat=Bericht.] Wetter: regnerisch.
Spiritus flau. Loko ohne Faß (50er) 60,50, (70er) 41,10.

Börsen=Telegramme.

Berlin, 15. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 14.			Not. v. 14
Weizen fester			**Spiritus** fester		
do. April=Mai	192 75	193 50	70er loko ohne Faß	43 40	44 60
do. Juni=Juli	197 50	197 75	70er April=Mai	43 50	44 10
Roggen fester			70er Juni=Juli	44 —	44 70
do. April=Mai	205 75	205 75	70er Juli=August	44 40	45 10
do. Juni=Juli	203 —	203 —	70er Aug.=Sept.	44 60	45 20
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	— —	64 —
do. April=Mai	53 80	53 30	**Hafer**		
do. Sept.=Okt.	54 —	53 70	do. April=Mai	151 —	151 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 15 März. **Schluß=Course.**

		Not. v. 14
Weizen pr. April=Mai	192 75	192 50
do. Juni=Juli	197 —	196 75
Roggen pr. April=Mai	205 75	204 50
do. Juni=Juli	202 50	202 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen		Not. v. 14.
do. 70er loko	43 40	43 90
do. 70er April=Mai	43 40	43 80
do. 70er Juni=Juli	44 —	44 30
do. 70er Juli=August	44 40	44 70
do. 70er Aug.=Sept.	44 50	44 90
do. 50er loko	63 —	63 30

		Not. v. 14.			Not. v. 14
Dt. 3% Reichs=Anl.	84 80	84 80	Poln. 5% Pfdbrf.	64 25	64 60
Konsolid. 4% Anl.	106 40	106 40	Poln. Liquid.=Pfbrf	62 20	62 50
do. 3½%	99 10	99 10	Ungar. 4% Goldr.	92 —	92 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 50	101 50	do. 5% Papierr.	87 50	87 90
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 60	95 70	Oestr. Kred.=Akt. ultimo	168 40	166 25
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 60	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	122 50	123 10
Pos. Prov. Oblig.	93 60	93 60	Lombarden ultimo	39 60	40 —
Oestr. Banknoten	171 60	171 75	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	80 50	80 75	schwach		
Russische Banknoten	204 20	205 95			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	95 50	95 60			

Ostpr. Südb. E.S.A.	69 10	70 —	Inowrazl. Steinsalz	29 —	29 —
Mainz Ludwighfdto	114 75	114 80	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	55 —	55 25	Dux=Bodenb. EisbA	238 25	238 90
Italienische Rente	87 75	88 25	Elbethalbahn " "	101 90	101 90
Russ4s konsAnl 1880	92 40	92 90	Galizier " "	90 80	90 80
dto. zw. Orient. Anl.	64 60	— —	Schweizer Centr " "	130 20	130 60
Rum. 4% Anl. 1880	82 80	82 80	Berl. Handelsgesell.	127 75	130 30
Türk. 1% kons. Anl.	18 80	18 80	Deutsche Bank=Akt.	152 40	153 50
Pos. Spritfabr. B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	176 60	179 50
Gruson Werke	137 25	138 —	Königs= u. Laurah.	101 60	101 80
Schwarzkopf	225 50	226 75	Bochumer Gußstahl	109 10	109 10
Dortm. St. Pr. L.A.	53 70	53 50	Russ. B. f. ausw. H	64 90	— —
Gelsenkirch. Kohlen	139 75	140 80			

Nachbörse: Staatsbahn 122 50, Kredit 168 40, Diskonto Kommandit 177 —

Stettin, 15. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 14.			Not. v. 14
Weizen matt			**Spiritus** flau		
do April=Mai	209 —	209 —	per loko 70 M. Abg.	42 60	44 —
do. Mai=Juni	209 —	210 —	" April=Mai "	42 80	44 40
Roggen unverändert			" Aug.=Sept. "	43 80	45 50
do. April=Mai	208 50	209 50	**Petroleum** *)		
do. Mai=Juni	206 50	207 50	do. per loko	11 —	11 —
Rüböl matt					
do. April=Mai	53 50	53 50			
do. Sept.=Okt.	54 —	54 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 14. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	749	WSW 2	wolkig	2
Aberdeen . .	746	NW 2	wolkig	— 1
Christiansund	753	SSO 4	Schnee	1
Kopenhagen	753	O 4	wolkig	— 2
Stockholm.	757	SO 4	bedeckt	— 1
Haparanda	766	O 2	Schnee	— 5
Petersburg	769	SO 1	bedeckt	— 5
Moskau .	778	SO 1	bedeckt	—14
Cork Queenst.	751	NNW 3	heiter	1
Cherbourg.	747	NNO 3	halb bedeckt	3
Helder . .	748	ONO 1	bedeckt	— 0
Sylt . .	750	SO 2	wolkenlos	— 3
Hamburg .	750	SO 3	wolkig	— 3
Swinemünde	753	SO 2	wolkenlos 1)	— 4
Neufahrw.	756	SO 1	wolkenlos 2)	— 5
Memel . .	758	SO 3	bedeckt	— 0
Paris . .	745	NNO 3	Schnee	— 0
Münster .	745	NO 2	bedeckt	— 1
Karlsruhe.	754	still	Dunst 3)	— 0
Wiesbaden	746	O 1	wolkig	3
München .	747	NO 2	bedeckt	— 2
Chemnitz .	751	SO 2	wolkenlos	— 1
Berlin . .	751	OSO 3	heiter	— 3
Wien . .	753	O 1	bedeckt	— 2
Breslau .	753	SO 2	wolkig	0
Ile d'Aix .	747	NNW 4	bedeckt	4
Nizza . .	746	NO 3	Regen	3
Triest . .	751	SO 1	bedeckt	7

1) Horizont dunstig. 2) Rauhfrost. 3) Gestern Nachmittag Schnee und Regen.

Uebersicht der Witterung.

Eine flache Depression mit meist schwacher Luftbewegung liegt südlich von Belgien in einer breiten Zone niedrigen Luftdruckes, welche sich von den Britischen Inseln südwärts nach dem westlichen Mittelmeere erstreckt, am höchsten ist der Luftdruck über Rußland. Dementsprechend wehen über Deutschland schwache südöstliche bis nordöstliche Winde bei vielfach heiterer Witterung. Die Temperatur ist im deutschen Binnenlande allenthalben gestiegen; in dem Striche von Mühlhausen bis nach Münster herrscht Thauwetter. In Süddeutschland, sowie an der Küste ist stellenweise etwas Schnee gefallen. An den Westküsten Mitteleuropas ist das Barometer stark gestiegen, so daß hier die Entwickelung eines barometrischen Maximums erwartet werden kann. Schneehöhe Berlin 5, Hamburg 8, Magdeburg 10 Centimeter.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.